Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 7

Rubrik: Schweizer Sagen. 8. Die Sage vom Krämerlital

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Sagen

8. DIE SAGE VOM KRÄMERLITAL

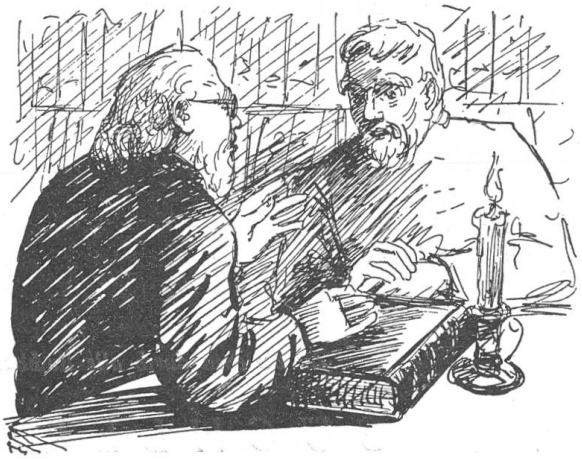
Einmal ging ein Mann auf die Jagd. Er sichtete ganze Rudel von Gemsen und schoß mehrmals, traf aber keine, und war doch sonst ein guter Schütze. Er verfolgte die Tiere über alle Gräte bis auf die Moränen des hintersten Gletschers. Auf der äußersten Spitze saß

er ab und glaubte, er könne nicht mehr weiter gelangen. Die Gemsen sah er nicht mehr; aber vor seinen Augen tat sich ein Tal auf, von einem klaren Bach durchströmt, mit niedrigen, braunen Alphütten, deren kleine, runde Scheiben in der Sonne glänzten. Auf den Matten

des Talbodens standen Apfelbäume mit ausgereiften roten Früchten. Auf dem Weglein zwischen den Häusern gingen steinalte Leute einher, und die Gemsen, die er verfolgt hatte, leckten einem wohl zweihundertjährigen Greise das Salz aus der Hand. Kein Mensch hätte

lebend da hinabgelangen können; senkrecht gingen die glatten Felswände in die Tiefe. Der Mann traute seinen Augen kaum und wußte nicht, was das alles zu bedeuten hatte und kehrte ins Dorf zurück. Dort war ein

hochbetagter Pfarrer. Zu dem ging er hin und erzählte ihm, was ihm begegnet war. Der holte ein altes Buch, in verschrumpfeltes Schweinsleder gebunden, blätterte darin und las. Dann aber sprach er: « Jage solche Tiere



nicht mehr, denn sie gehören ins Krämerlital! Das Krämerlital aber hat Gott der Allmächtige als Ort des Friedens erschaffen für alle Geschöpfe, jung und alt, Mann und Weib, die der Zuflucht bedürfen vor dem gewaltsamen Drang der Welt. »

EIN BILDERBOGEN VON FRANK-BURKHALTER, ASCONA